

Crosser unerwünscht

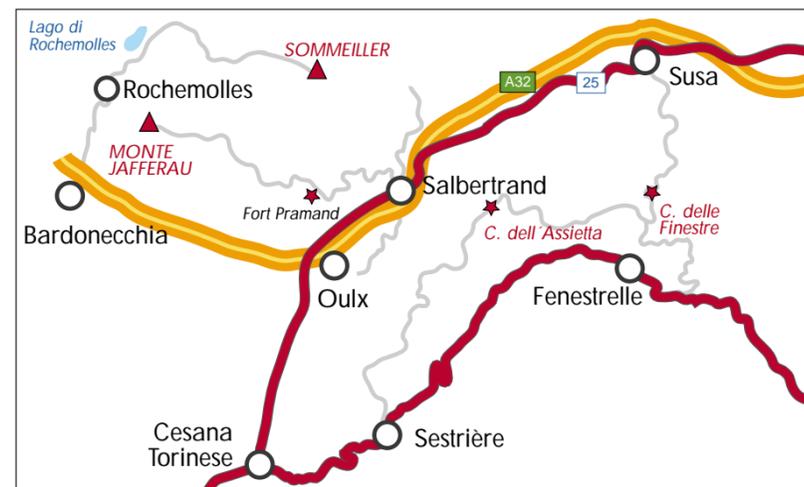
Seit Juli 2007 gibt es auch Streckensperrungen in Friaul und Piemont. Betroffen sind die Assietta-Kammstraße, der Monte Jafferau und der Colle del Sommeiller. In Friaul ist das Befahren von Pisten nun generell verboten.

Was war geschehen?

Ausgelöst durch den größer werdenden Konflikt zwischen motorisierten und nicht motorisierten »Alpennutzern« – besonders in den italienischen Ferienmonaten – hat sich aus über 230 Orten im gesamten südlichen Alpenbogen die »Allianz in den Alpen« gebildet. Sie steht zu einem »Abkommen zum Schutze der Region« und den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und wird mit Mitteln der Europäischen Union gefördert. Die sogenannte »Alpenkonvention« verbietet die touristische Nutzung von schützenswerten Arealen zwar nicht gänzlich, reglementiert aber die Nutzungsarten. Klar, dass in der Rangfolge eindeutig Wandern und Mountainbikern der Vorzug gegeben wird. In der Begründung ist die Rede von der »Unvereinbarkeit zwischen den verschiedenen Interessen von Autofahrern, Motorradfahrern, Fußgängern und Radfahrern...«. Beklagt werden unter anderem die Beschädigung von Naturpisten und das Fahren von Spurrinnen (Assietta) durch rücksichtslose Verhal-

tensweisen einiger Crosser und Quadfahrer. Parallel zu den Reglementierungen wurde von den Provinzen des Susa Tals auch ein Budget bereitgestellt, um die Gebiete entsprechend zu kontrollieren. Wie es scheint, werden weitere Streckensperrungen in naher Zukunft nachgereicht. Ziel der Gemeinde Bardonecchia ist es, mit Unterstützung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA durch Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs einerseits und Sperrungen der Offroad-Pisten andererseits die Täler von Rochemolles und Valfredda aufzuwerten.

Die aktuellen Sperrungen sind noch als selektiv zu betrachten, der Maßnahmen-Katalog ist sehr abgestuft – von der Vollsperrung bis zum saisonalen Sonntagsfahrverbot ist alles vorhanden. Die meisten Sperrungen betrafen zunächst nur die Saison 2007. Außerhalb der Feriensaison ist das Befahren der gesperrten Strecken noch bedingt möglich – sofern nicht die Witterung einen Strich durch die Rechnung macht.



Die im Einzelnen betroffenen Strecken:

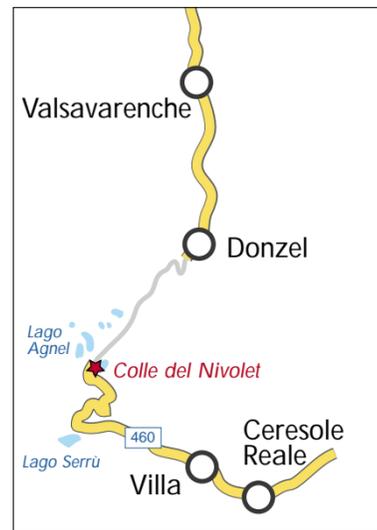
Auf einem Faltblatt, das auch als pdf erhältlich ist, dokumentiert die Gemeinde von Bardonecchia den derzeitigen Status Quo:

Komplett gesperrt: Monte Jafferau
Reglementierte Straßen:
(Zwischen 1. Juni und 30. September freitags bis sonntags zwischen 9 und 17 Uhr)
Scarfiotti (Rifugio) – Colle del Sommeiller
Colle del Finestre, von Susa aus zwischen Juni bis Ende Oktober (siehe Karte unten).
Col del Nivolet: reglementiert sind die letzten 7 km Gipfelanstieg an 8 Sonn- und Feiertagen (Ferragosto) im Juli + August 2007: keine Abfahrten zwischen 9 und 13 Uhr, keine Auffahrten zwischen 9 und 18 Uhr (siehe Karte rechts).

Die Pisten zum Forte Jafferau sind nun komplett gesperrt, am Colle delle Finestre ist die Nordanfahrt von Susa für Motorräder und Quads gesperrt, die restliche Assietta-Kammstraße war an allen Sonn- und Feiertagen im August 2007 für Motorfahrzeuge jeglicher Art tabu. Der Colle del Sommeiller ist tagsüber von Freitag bis Sonntag in der Saison gesperrt.

Dass die Verbote auch überwacht werden, konnten Enduristen am Colle delle Finestre zwischen Susa und Usseaux schmerzlich erfahren – wer von Susa aus kommt, zahlt bei Missachtung 100 Euro an die Forstpolizei (Vigilanza Faunistico Ambientale). Im Wiederholungsfall soll es wesentlich teurer werden. Die Strecke zwischen Meana di Susa und dem Scheitel (Nordrampe) ist also seit Sommer 2007 zwischen 1. Juni und 30. Oktober für Motorräder, Quads und Fahrzeuge mit einer Gesamtbreite von über 2 m geschlossen. Das gilt auch für die obere Südrampe zwischen dem Abzweig zum Colle dell' Assietta an der Pian dell' Alpe und der Passhöhe.

Am Colle del Sommeiller, bekannt seit 40 Jahren durch Europas höchstgelegenes Motorradtreffen, der »Stella Alpina« (Motorrad Abenteuer berichtete in Ausgabe Sep./Okt. 07), wird deutlich, was den Motorisierten ans Herz gelegt wird: »Parken sie und wandern sie geradeaus ... genießen sie die schönen Berge«, ist in vier Sprachen auf einem Schild am neu errichteten Parkplatz zu lesen. Die Regle-



mentierung gilt erst ab dem Rifugio Scarfiotti für die Zeit von Anfang Juni bis Ende September, Freitag bis Sonntag in der Zeit zwischen 9 und 17 Uhr.

Auf der Varaita-Maira-Stura wird von neuen Zufahrts-Sperrungen berichtet, sie ist aber auf den Haupt- ruten noch befahrbar. Die Ligurische Grenz- kammstraße ist derzeit (noch) nicht von Sperrungen betroffen, doch wenn mehr und mehr Sportfahrer hierher ausweichen sollten, ist es nur eine Frage der Zeit, bis Sanktionen folgen. Am Colle del Nivolet im nördlichen Piemont wird in der Saison von Einbahnregelungen für Ab- und Anreise berichtet.

Dem Konflikt mit Wanderern sollte auf den Pisten defensiv ausgewichen werden

Was tun?
Nicht zuletzt sind die »schwarzen Schafe« in den eigenen Reihen zu finden. Was so mancher in den einschlägigen Internetforen stolz in Wort und Bild prä-



sentiert, grenzt an pure Zerstörungswut – warum muss so etwas ausgerechnet im Ausland und in den empfindlichen Vegetationszonen über 2.000 Meter stattfinden? Es ist damit zu rechnen, dass Bardonecchias Praxis zum Schutze der Alpen weiterhin Schule machen wird und sich in dem Maße verschärft, wie sich die »motorisiert-sportliche« Nutzung auf andere Strecken verlagert oder im Konflikt zum Wandertourismus steht. Auf die breite Front der Alpenkonvention weisen auch die aktuellen Vorgehensweisen der Behörden im italienischen Friaul hin. Dort überlegt man generell, wie man Crosser und 4-Wheeler-Fraktion von den Pisten fernhalten kann. Seit April 2007 sind dort Maßnahmen wirksam, die eine Umkehrung der bisherigen Verhältnisse bedeuten: Pisten, die nicht explizit erlaubt sind, gelten von nun an als verboten.

Neben den Sport-Endurofahrern stehen im Piemont besonders die Allradler auf dem Index, haben dort aber traditionell eine bessere Lobby. Wenn wir weiterhin mit dem Motorrad die Schönheit der italienischen Westalpen auch abseits des Asphaltgenießens wollen, muss in der Endurogemeinde ein Umdenken stattfinden. Dem Konflikt mit Wanderern in der Hochsaison sollte unbedingt und defensiv ausgewichen werden.

Der Dialog mit Wandernern, Behörden, aber auch den Crossern in den eigenen Reihen sollte konstruktiv gesucht werden. Letztlich sollten alle Westalpenliebhaber ermuntert sein, den »Absprung« rechtzeitig zu schaffen: Das Bike wirklich stehen lassen, wenn der Weg nur noch 2 Handbreit ist, und mal entspannt abschalten. Andererseits werden wir uns in Zukunft an Einschränkungen gewöhnen müssen.

Links mit Hintergrundinformationen:

www.westalpen.wordpress.com/2007/09/09/noch-mehr-stille-auf-der-

Wer trotzdem fährt, muss zahlen. Die Behörden kontrollieren die gesperrten Pisten sehr intensiv.

assietta-und-anderswo/ (Statements aus der Sicht der Wanderer), www.cipra.org/de/alpenkonvention (Die Intern. Alpenschutzkonvention), www.alleanzalpi.org/d/allianz.htm (Allianz in den Alpen, Projekte zum Schutz der Alpen), www.dynalp.alpenallianz.org/en/approved-projects/424 (Beschreibung des Sommeiller Projekts, Englisch). Markus Golletz

Alpenrouten-Portal von Andreas Hecht

Im Juli 2006 ging das Alpenroutenportal von Andreas Hecht (43) unter der Adresse www.Alpenrouten.de online. Heute finden sich 1426 Waypoints, Beschreibungen von Pässen, Gipfeln und



Hochtälern online. Andreas Hechts Alpenrouten.de ist so etwas wie der Denzel, nur online. Zahlreiche Helfer haben Andreas Hecht bisher mit Ergänzungen und Bildern ausgeholfen. In Kürze werden Möglichkeiten zum Kommentieren und direkten Planen von Touren eingefügt. Die eigentliche Qualität von Alpenrouten.de liegt aber in der redaktionellen Arbeit: Hier wird recherchiert, überprüft, quergelesen und anschließend ins Netz gestellt.

Als Alpenliebhaber findet Andreas Hecht die Sperrungen sehr bedauerlich, sie kommen für ihn aber nicht unerwartet: »In den einschlägigen Internet-Foren und auch in Gesprächen mit anderen Bikern werden solche Befürchtungen schon seit Jahren geäußert. Das gewachsene Umweltbewusstsein und die Schaffung von National- und Naturparks sind aber nur einer der Gründe. Ein anderer sind jene Motorradfahrer, die die Alpen als Crossgelände benutzen oder unbedingt die schmalsten Pfade bis zum Ende fahren wollen. Das kann in einem touristisch stark genutzten Gebiet auf Dauer nicht gut gehen. Mit Sicherheit werden das nicht die letzten Sperrungen gewesen sein.« Kontakt: webmaster@alpenrouten.de

Fotos: Markus Golletz, Maik Ludwig